

den nächsten Tagen und im Laufe der weiteren Erzählung niemand von den Slaven gegen die Zerstörung des Hains Einspruch erhebt, so zeigt die 'süßlich ergebene Rede des Fürsten Pribislav' (J. S. 27) deutlich genug, daß die Slaven gar nicht wagen konnten, den Bischof etwa zur Rede zu stellen. Sie standen und fühlten sich unter der Gewalt Heinrichs des Löwen und durften nicht aufbegehren, das geht aus den von H. wiedergegebenen Reden mit aller Deutlichkeit hervor.

So ist aber die ganze Sachlage inbezug auf diesen Bericht H.s: er selbst ist in sich vollkommen klar, einwandfrei und widerspruchsfrei, und J.s Einwände sind haltlose und gekünstelte Nörgeleien ohne die mindeste Beweiskraft. Selbstverständlich steht H.s gesamte Berichterstattung im Rahmen und auf dem Boden einer bestimmten Anschauungsweise, des Christentums, das gibt aber niemals und in keinem Falle die Berechtigung, bestimmte und klare Aussagen von ihm für Erdichtungen und Erfindungen zu erklären, sie deswegen, weil Ähnliches anderswo erzählt wird (und sich begeben hat!), auch nur im geringsten anzuzweifeln.

Noch schlimmer steht es aber mit den auf S. 54 ff. gebotenen weiteren Beispielen J.s, zunächst von der Schlacht bei Verchen (Demin), H. II, 5, S. 195 ff. Wenn J. da sogleich beanstandet, daß die Darstellung des Feldzuges äußerst unklar sei, eine solche des Feldzuges überhaupt nicht eigentlich gegeben werde, sondern nur der einen Schlacht, so sollte doch der in etwas weiterem Umfang kritisch gebildete Historiker hinlänglich wissen, daß die geistlichen Erzähler des Mittelalters, aber auch die Geschichtschreiber vieler anderer Zeiten zur sachgemäßen Schilderung von Schlachten und Feldzügen nicht fähig waren, daß man aus einem solchen Mangel kein besonderes Argument zur Disqualifizierung von H. ableiten kann. Aber darüber hinaus sollen wiederum noch sinnlose Widersprüche in sich¹ in der Erzählung enthalten sein. Da soll zu-

¹) Als solchen bzw. als Unklarheit behandelt J. S. 54, Anm. 195 die Nennung von *Malacowe et Cuscin* (H. II, 3, p. 194), zweier Burgen, die noch in den Händen der Deutschen waren (H. I, 93, p. 184); 'im weiteren Verlauf spricht er nur von einer Burg . . . , d. h. H. hat hier *Malacowe et Cuscin*, die in Wirklichkeit weit voneinander entfernt liegen, als einen Doppelnamen aufgefaßt, was bei ihm häufig vorkommt (s. hier das 2. Kapitel); das hindert ihn jedoch nicht II, 4, p. 196 von „Malacowe“ allein zu sprechen. (Dieses eine Beispiel dürfte genügen, um die Behauptung OHNESORGES von der Genauigkeit